

Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände
Abt. Bildung / Berufliche Bildung

Haus der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29
10178 Berlin

Telefon: 030 / 20 33 - 15 00
Telefax: 030 / 20 33 - 15 05

E-Mail: Abt_05@arbeitgeber.de
www.arbeitgeber.de

BILDUNG schafft ZUKUNFT

**Durchlässigkeit erhöhen:
Hochschulzugang für beruflich
Qualifizierte öffnen**



BILDUNG
schafft ZUKUNFT

Das Bildungsprogramm der Arbeitgeber

**Durchlässigkeit erhöhen:
Hochschulzugang für beruflich
Qualifizierte öffnen**

Gemeinsames Memorandum von BDA, BDI und HRK

Vorwort

Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Gerade vor dem Hintergrund des großen Bedarfs an hoch qualifizierten Fachkräften gilt es, alle Bildungsressourcen zu mobilisieren und jedem Einzelnen die Entfaltung seiner Potenziale zu ermöglichen.

Das deutsche Bildungssystem kann diesen Ansprüchen bisher allerdings noch nicht entsprechen. Im internationalen Vergleich gehört Deutschland zu den Ländern mit der geringsten Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen.

Die Öffnung des Hochschulzugangs für beruflich qualifizierte Personen ist ein wichtiger Schritt, um die Durchlässigkeit zwischen den Teilbereichen des Bildungssystems zu erhöhen. Sie ermöglicht die Weiterentwicklung früherer Bildungsentscheidungen und eröffnet dadurch neue Wege des lebenslangen Lernens. Abschlüsse werden so zu Anschlüssen. Dies ist auch vor dem Hintergrund der in Deutschland vorherrschenden starken Selektion im Bildungsweg erforderlich, wodurch für Kinder aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien der Weg an die Hochschule besonders schwer ist.

Wirtschaft und Hochschulen setzen sich dafür ein, den Hochschulzugang für beruflich qualifizierte deutlich stärker als bisher zu öffnen. Mit dem vorliegenden Papier beschreiben BDA, BDI und HRK ihre gemeinsamen Vorstellungen zum Hochschulzugang beruflich qualifizierter Personen. Damit soll auf aktuelle Defizite und Potenziale aufmerksam gemacht und ein Weg für eine höhere Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen gebahnt werden.

Wir appellieren an die Kultusministerkonferenz, sich dieser Position anzuschließen und die erforderlichen Umsetzungsschritte zeitnah zu initiieren.

Stand: November 2008

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gestaltung: Jürgens. Design + Kommunikation, Berlin

ISBN 978-3-938349-48-9

Hochschulzugang: Wege öffnen statt Hürden errichten

In den verschiedenen Bundesländern besteht ein undurchschaubares Regelungsdickicht für den Hochschulzugang beruflich Qualifizierter. Studieninteressierte, die keine schulische Hochschulzugangsberechtigung nachweisen können, müssen verschiedene formale Qualifikationsanforderungen erfüllen.

Die Ländergesetze verlangen hierfür über eine berufliche Ausbildung hinaus etwa:

- eine mehrjährige berufliche Tätigkeit,
- eine Aufstiegsfortbildung mit abschließender Prüfung als Meister, staatlich geprüfter Betriebswirt oder staatlich geprüfter Techniker.

Hinzu kommen häufig formale Anforderungen ohne irgendeinen erkennbaren Bezug zur angestrebten Qualifikation, etwa:

- ein bestimmtes Mindestalter,
- der Wohnsitz in dem jeweiligen Bundesland.

Auch im Studienverlauf unterliegen beruflich Qualifizierte weiteren Beschränkungen durch die Landesgesetzgebung:

- Sie erhalten oft nur eine bedingte Zulassung zum Studium, die erst nach zwei erfolgreichen Studiensemestern in eine endgültige Zulassung umgewandelt wird.
- Sie müssen in einigen Ländern zusätzliche Leistungskontrollprüfungen absolvieren.
- Ihre Zulassung gilt oft nur für ein bestimmtes Fach, das in unmittelbarem Zusammenhang zum vorher erlernten Beruf steht.
- Ihnen steht teilweise nur die Fachhochschule, nicht aber die Universität offen.

Beruflich Qualifizierte: Gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium

Der Anteil der Studierenden, die auf der Basis ihrer beruflichen Qualifikation ein Studium aufgenommen haben, liegt insgesamt zur Zeit bei weniger als 1 %. Wie die Erfahrung in Niedersachsen zeigt, kann ihr Anteil auf 5 % der Studierenden gesteigert werden – und dies ohne Abstriche bei der Qualität der Lernergebnisse. Denn auf Grund der hohen Qualität der dualen beruflichen Ausbildung in Deutschland verfügen Absolventen bereits über beachtliche Kenntnisse und umfangreiche Handlungskompetenzen. Studierende, die über eine berufliche Ausbildung ihre Hochschulzugangsberechtigung erhalten haben, zeichnen sich durch ihre hohe Motivation und Leistungsbereitschaft aus. Eine klare Berufsorientierung führt zu einem gezielten Studienverlauf. Es kommt daher in dieser Gruppe zu deutlich weniger Studienabbrüchen. Dies entspricht den Erfahrungen aus der Praxis und ist in Untersuchungen nachgewiesen.

Besonders zu begrüßen wäre es, wenn viele Absolventen einer gewerblich-technischen Ausbildung ein Studium in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) aufnehmen, das exzellente Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnet. Studienkapazitäten werden in diesen Fächern derzeit an vielen Hochschulen nicht voll ausgeschöpft.

Politik: Erste Ansätze zur Öffnung des Hochschulzugangs

Einige politische Signale weisen derzeit darauf hin, dass die Notwendigkeit eines erleichterten Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte erkannt worden ist.

- Im Rahmen des Bologna-Prozesses haben die beteiligten Bildungsminister bereits 2005 im Bergen-Kommuniqué und erneut 2007 im Londoner Kommuniqué ihre Bereitschaft erklärt, qualifizierten Personen den Hochschulzugang zu eröffnen.

- Auch die Bundesregierung fordert in ihrem Koalitionsvertrag vom 11. November 2005 eine Öffnung des Hochschulzugangs auf der Grundlage einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung. Im Rahmen der Qualifizierungsinitiative hat die Bundesregierung für beruflich qualifizierte Studierende bereits 1.000 Aufstiegsstipendien zur Verfügung gestellt.
- Derzeit erarbeiten die Kultusministerkonferenz und das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter Beteiligung der Sozialpartner und des Bildungswesens einen bildungsbereichsübergreifenden Deutschen Qualifikationsrahmen. Durch die strikte Orientierung an Lernergebnissen soll eine bessere Vergleichbarkeit von Qualifikationen hergestellt und die Durchlässigkeit des Bildungssystems erhöht werden.
- Auch einige Bundesländer haben bei Novellierungen ihrer Hochschulgesetze eine weitere Öffnung des Hochschulzugangs für beruflich qualifizierte beschlossen.
- Schließlich haben die Länder in ihrer Vereinbarung „Aufstieg durch Bildung“ vom 22. Oktober 2008 mit der Bundesregierung erklärt, dass sie „bis zum Jahr 2010 länderübergreifend die Voraussetzungen formulieren“, unter denen beruflich Qualifizierten der Hochschulzugang eröffnet wird.

So sehr diese Entwicklungen auch zu begrüßen sind: Die Hochschulgesetzgebung bleibt nach wie vor weit hinter den Erwartungen zurück und ist in einigen Bundesländern noch immer äußerst restriktiv. Entscheidend ist nun die konsequente politische Umsetzung der Willenserklärungen in den Gesetzgebungen der Länder sowie durch die Einrichtung geeigneter Strukturen und Förderinstrumente.

Unsere Forderungen

- Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung muss weiter erhöht werden. Auch berufliche Bildung kann für ein Hochschulstudium qualifizieren. Wer aber studierfähig ist, muss auch studieren können. Die zunehmende Orientierung an Kompetenzen im Bildungswesen weist bereits jetzt in die richtige Richtung: Die tatsächlich erworbenen Kompetenzen jedes einzelnen Studienbewerbers müssen den Ausschlag für die Zulassungsentscheidung geben.
- Formale Ausschlussgründe sind nicht akzeptabel und führen zu einer unnötigen und nicht hinnehmbaren Verschwendung von Potenzial. Landesgesetzliche Vorgaben sind daher auf das notwendige Minimum zu beschränken: Alle Absolventen einer anerkannten Berufsausbildung müssen das Recht haben, an den Zugangs- und Zulassungsverfahren für ein Hochschulstudium teilzunehmen. Dieses Recht darf nicht an weitere formale Voraussetzungen, etwa mehrjährige Berufserfahrung oder eine bestandene Meisterprüfung, gekoppelt werden, da solche Kriterien den Kreis der potenziellen Studierenden unnötig beschränken. KMK und Hochschulen müssen hierfür im Interesse der Studierwilligen einheitliche länderübergreifende Rahmenbedingungen vereinbaren.
- Die Zugangs- und Zulassungsentscheidung gehört für alle Studienbewerber in die Autonomie jeder einzelnen Hochschule, die sie jeweils nach transparenten Kriterien trifft. Sowohl für Bewerber mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung als auch für solche mit beruflicher Qualifikation müssen Möglichkeiten bestehen, ihre Studierfähigkeit unter Beweis zu stellen. Dem Verfahren sollten Angebote der Studienorientierung und Beratung vorausgehen.
- Um ein Hochschulstudium für beruflich Qualifizierte auch organisatorisch zu ermöglichen und attraktiv zu machen, bedarf es vermehrt berufsbegleitender Studienangebote. Diese sollen an den Bedürfnissen der Studierenden ausgerichtet sein und virtuelle Lernangebote genauso

wie Präsenzveranstaltungen in den Abendstunden und am Wochenende beinhalten. Die **besonderen Qualifikationsvoraussetzungen** beruflich Qualifizierter müssen, etwa durch zusätzliche propädeutische Angebote, genauso Berücksichtigung finden wie ihr besonderer Erfahrungsschatz. Die Unternehmen entwickeln **Arbeitszeitmodelle** für berufsbegleitende Studien ihrer Mitarbeiter und integrieren diese bedarfsorientiert in die betriebliche Personalentwicklung.

- **Vorbereitungs- und Anpassungsangebote** für beruflich qualifizierte Studieninteressierte müssen bedarfsgerecht ausgebaut werden. Hierfür bietet sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, allgemein bildenden Schulen, freien und kommunalen Bildungsträgern an.
- Für den Ausbau entsprechender zusätzlicher Studien- und Beratungsangebote müssen die Hochschulen ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen erhalten.
- Die **Förderung** beruflich qualifizierter Studierender, etwa durch Aufstiegsstipendien, ist ebenfalls bedarfsgerecht auszubauen. Sie muss grundsätzlich allen Studierenden, die über ihre berufliche Qualifikation den Weg zum Hochschulstudium gefunden haben, offen stehen.
- Die Hochschulen streben an, die bestehenden Möglichkeiten zur **Anrechnung beruflicher Qualifikationen** auf das Hochschulstudium verstärkt zu nutzen. Die Möglichkeit hierzu hat die Kultusministerkonferenz bereits 2002 eröffnet. Für die Prüfung der Gleichwertigkeit beruflich erworbener Kompetenzen sowie für deren Anrechnung auf das Studium sind in Pilotprojekten bereits geeignete Methoden entwickelt worden, etwa im Projekt „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM).
- Die bis 2010 abgeschlossene Studienstrukturreform mit ihrer Modularisierung und stärkeren Berufsorientierung der Studiengänge bietet geeignete strukturelle und inhaltliche Anknüpfungspunkte zur beruflichen Bildung. Die hier formulierten Forderungen sollten daher ebenfalls **spätestens bis zum Jahr 2010 umgesetzt** werden.

Weitere Publikationen

1. Positionspapiere der BDA zur Bildungspolitik

BILDUNG schafft ZUKUNFT

Das Bildungsprogramm der Arbeitgeber (2005)
ISBN 3-938349-04-2

Band 1: Führungskraft Lehrer

Empfehlungen der Wirtschaft für ein Lehrerleitbild (2001)
ISBN 3-938349-03-4

Band 2: Bildungsauftrag Werteerziehung

Selbstständig denken, verantwortlich handeln (2002)
ISBN 3-938349-02-6

Band 3: Weiterbildung durch Hochschulen

Gemeinsame Empfehlungen (2003)
ISBN 3-936074-28-3

Band 4: Option für die Jugend

Schulbildung verbessern, Ausbildungsfähigkeit fördern,
Berufsorientierung intensivieren (2003)
ISBN 3-9808995-1-9

Band 5: Wegweiser der Wissensgesellschaft

Zur Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Hochschulen (2003)
ISBN 3-936074-27-5

Band 6: Master of Education

Für eine neue Lehrerbildung (2006)
ISBN 3-938349-28-X

Band 7: Memorandum zur gestuften Studienstruktur Bachelor und Master (2003)

ISBN 3-938349-06-9

Band 8: Studienbeiträge und die Reform der Studienfinanzierung

Ein Modellvorschlag (2004)
ISBN 3-9808995-5-1

Band 9: Selbstständige Schule

Freiräume schaffen, Verantwortung übernehmen, Qualität entwickeln (2004) ISBN 3-938349-00-X

Band 10: Bildungsbiografien und Berufskarrieren neu entwickeln

Für ein durchlässiges Bildungssystem (2005)
ISBN 3-938349-07-7

Band 11: Schule 2015

Ein Besuch in der Schule der Zukunft. (2006)
ISBN 3-938349-16-6

Band 12: Bessere Bildungschancen durch frühe Förderung

Positionspapier zur Frühkindlichen Bildung (2006)
ISBN 3-938349-23-9

Band 13: Integration durch Bildung

Potenzial von Migrantenkindern entfalten (2006)
ISBN 3-938349-22-0

Band 14: Berufliche Weiterbildung: Schlüssel zu Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit

(2007)
ISBN 3-938349-23-9

Band 15: Schulsystem neu managen

Paradigmenwechsel in der Schulaufsicht (2007)
ISBN 978-3-938349-35-9

Band 16: Wissenschaftliche Weiterbildung im System der gestuften Studienstruktur

ISBN 978-3-938349-37-3

Band 17: Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventen stärken

Für eine bessere Arbeitsmarktrelevanz des Hochschulstudiums
Gemeinsames Memorandum von BDA, BDI und HRK
ISBN 978-3-938349-48-9

